

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erschein

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gepaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Voten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr 27.

Sonnabend, den 4. März

1899.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser nahm am Donnerstag
Vormittag in Wilhelmshaven, begleitet von einem glänzenden
Gefolge, über die Abblüsungsmannschaften für Kiautschou Parade
ab. Sodann richtete der Kaiser an die versammelten Mann-
schaften zu Herzen gehende Abschiedsworte und unterließ sich
längere Zeit mit den Offizieren, die mit dem Transport nach
Kiautschou hinausgehen. — Prinz Heinrich wurde vom Kaiser
zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt.

— Obwohl die Verhandlungen in den Reichstagskommissionen
„geheim“ sind, dringt doch Alles in die Öffentlichkeit, was einiger-
maßen Bedeutung hat. So bringen denn die Blätter auch lange
Berichte über die Verhandlungen der Budgetkommission am Dienst-
tag, in der auch Staatssekretär v. Bülow sich über so
manche Punkte geäußert hat, die unsere auswärtige Politik be-
treffen. Ueber die Dinge in Samoa führte der Staatssekretär
etwa das Folgende aus: „Es werde von allen Seiten anerkannt,
daß die Verhältnisse auf Samoa einer Neuregelung bedürfen.
Es lasse sich jedoch nicht leugnen, daß sich die gegenwärtige Drei-
heitsregierung (Deutschlands, Amerikas und Englands) nicht bewährt
hat. Wir würden unferseits bereit sein, in eine „reine Schei-
dung“ zu willigen, falls die beiden anderen Mächte damit ein-
verstanden sind. Solange dies Einverständnis nicht vorhanden
ist, bleiben wir auf dem Boden der Akte von 1889 stehen. Wir
werden die Rechte, welche uns diese Akte gewährt, nicht verkürzen
und unsere Interessen nicht beschränken lassen. Wir respektieren
aber auch unferseits die Rechte, welche Anderen kraft der Samoa-
Akte zustehen.“ Danach schreit man bei uns gewillt, auf eine
Gebietsheilung einzugehen, über deren Möglichkeit und Zweck-
mäßigkeit die Urtheile unserer Großhandelskreise sehr auseinander-
gehen.

— Es ist bekannt, welches entrüstete Geschrei in freisinnigen
und demokratischen Organen — von der Sozialdemokratie gar-
nicht zu reden — über die angeklagte sog. Zuchthausvorlage
erhoben wurde, ehe diese Vorlage überhaupt existierte, deren In-
halt auch heute noch unbekannt ist. Natürlich marschirt Deutsch-
land auch hier an der Spitze der Reaktion und wie dergleichen
schöne Phrasen mehr lauten. Am Dienstag hat im preußischen
Abgeordnetenhaus Herr Deumer die nicht genügend bekannte
Thatsache hervorgehoben, wie schon das aus dem Anfang der
siebziger Jahre stammende Rechtsschutzgesetz für die englischen Ge-
werbetreibenden bestimmt, daß jeder mit Geldstrafe bis zu 400 M.
oder mit Gefängnis, verstärkt durch Zwangsarbeit (also ungefähr
entsprechend unsem Zuchthaus!) bestraft werden kann, der unter
gewissen Bedingungen den Lohnvertrag bricht oder in Verfolgung
der Ziele der Gewerkschaft gegen Personen Gewaltthat, Verdroh-
ung, Einschüchterung oder Belästigung verübt. Das so etwas in
den englischen Gesetzen steht, das pflegt man von unseren höchst
humanen Sozialpolitikern nicht zu hören, wenn es sich um die
Beurteilung der Frage des Terrorismus der Arbeiter gegen ihre
Genossen oder gegen die Arbeitgeber handelt. — Nun aber noch
eine bezeichnendere und neue Thatsache! In Schweden hat der
Reichstag schon zum Schutz der Arbeitswilligen bei Ausständen
ein Gesetz angenommen, wonach schon der Versuch des Terroris-
mus mit Zuchthaus bestraft wird.

— Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Politiker Graf
Eugen Zichy bezeichnet die Nachricht der Kopenhagener „Poli-
tiken“ über eine schwere Erkrankung des Zaren als unwahr.
Graf Zichy erklärt, er selbst habe vor einigen Tagen in Peters-
burg den Zaren bei einer einständigen Audienz in bester Gesund-
heit und frohster Laune gesehen.

— Frankreich. Der französische Senat hat sich am Mittwoch
mit 158 gegen 131 Stimmen der Entscheidung der Deputirten-
kammer zu Gunsten der Abänderung des Revisionsver-
fahrens angeschlossen. In der That befand sich die obere
Kammer in einer Zwangslage, welche eine andere Entscheidung
nahezu ausschloß. Nachdem der Präsident des Kassationshofes
selbst die Anregung zur Einbringung des Gesetzesentwurfs gegeben
hatte, nachdem die Regierung dieser Anregung gefolgt war und
die Deputirtenkammer im Gegensatz zu ihrer eigenen Kommission
die Genehmigung zu diesem beispiellosen Eingriff der Gesetzgebung
in ein schwebendes Gerichtsverfahren erteilt hatte, blieb dem
Senate nur die Wahl übrig, auch seinerseits zuzustimmen oder
aber für den erbitterten Kampf, der einem ablehnenden Votum
gefolgt wäre, die alleinige Verantwortung zu übernehmen. Hierzu
ist die Stellung des französischen Senates an sich zu wenig ge-
wichtig und zu stark angefochten. Der innere Zwiespalt, in dem
sich die Mehrheit des Hauses befand, ist darin deutlich zum Aus-
druck gekommen, daß sie den meisterhaften Ausführungen des
währendigen Senators Bérenger gegen die Vorlage lebhaften Bei-
fall sollte und dennoch dem von ihm bekämpften Gesetzesentwurf
zustimmte. Die große Mehrheit der Franzosen hat sich mit dem
Eingriff in die Rechtspflege abgefunden, verschiedene große
Blätter, die sie anfänglich lebhaft angefochten haben, nehmen ihn
als vollendete Thatsache hin. Das Ausland hat keine Veran-
lassung, „päpstlicher als der Papst“ zu sein und sich über innere
Vorgänge in der Republik aufzuregen, bei denen die Franzosen
sich selbst beruhigen. Zu wünschen bleibt nur, es möchten all
die Abnormitäten, welche unter dem Vorgeben, daß auf anderem

Wege die Herstellung des inneren Friedens nicht möglich sei,
begangen und geduldet worden sind, auch wirklich zur Beruhigung
der erregten Gemüther führen. Eine zu weit gehende Zuversicht
erscheint jedoch trotz der Zusage der Minister Dupuy und Lebret,
daß die Verhandlung des Kassationshofes öffentlich stattfinden
solle, keineswegs angebracht.

— Italien. Rom, 2. März. Das heute Vormittag ver-
öffentlichte amtliche Bulletin über das Befinden des Papstes
besagt: Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht ohne Schmerzen.
Er schlief wie gewöhnlich und nahm einige Male Nahrung zu
sich. Athmung und Verbauung sind regelmäßig. Der Verband
wurde erneuert, an der operirten Stelle nimmt Alles seinen nor-
malen Verlauf. — Im Vatikan kommen heute Vormittag befrie-
digende Nachrichten über das Befinden des Papstes allgemein
gegeben, und zwar mit dem Bemerkung, daß der Papst seit gestern
Abends 8 Uhr ohne Fieber war. Nach dem Vatikan strömen
zahlreiche Fußgänger; viele Wagen halten in den angrenzenden
Straßen. Botschafter und Gesandte sowie andere hohe Persönlich-
keiten erkundigen sich nach wie vor über das Befinden des Pa-
tienten. Die Stadt hat im Uebrigen ihr gewöhnliches Aussehen.

— In Spanien ist die lange erwartete Ministerkrisis
am Mittwoch zum Ausbruch gekommen. Der Kampf in beiden
Kammern der Cortes gegen das Cabinet Sagasta hatte so heftige
Formen angenommen, daß die Regierung ihre allerdings
überaus schwierige Position nicht länger zu halten vermochte.
Die Minister konnten den Angriffen der Opposition wegen der
in der Kriegsführung begangenen Mißgriffe nur mit Protesten,
nicht aber mit Widerlegungen entgegenreten. Sie haben des-
halb den Kampf aufgegeben und der Königin-Regentin die For-
derung unterbreitet, die Kammern aufzulösen. Um jedoch der
Königin-Regentin freie Hand zu lassen, hat das Cabinet seine
Demission eingereicht. Wenn es unbillig wäre, dem Cabinet
Sagasta für den völligen Zusammenbruch der spanischen Kolo-
nialherrschaft die alleinige Verantwortung aufzubürden, so läßt
sich doch nicht in Abrede stellen, daß das zurückgetretene Mini-
sterium in der kritischen Zeit vor Ausbruch des Krieges und
während desselben eine durch Sorglosigkeit und Unschlüssigkeit
derart gekennzeichnete Haltung an den Tag gelegt hat, daß es
auch vor einem durchaus objektiven Urtheil nicht bestehen kann.
Es konnte dem liberalen Ministerium mit Recht vorgehalten
werden, daß es, als der Konflikt mit Amerika drohte, in der
sorglosen Annahme, es würde doch nicht zum Kriege kommen,
die notwendigen militärischen Vorbereitungen verabsäumte. Ebenso
ist es unbestreitbar, daß die spanische Kriegsführung ein planmäßiges
Vorgehen vollständig vermissen ließ. Nach dem ihr bekannten
Zustand der spanischen Rüstungen, insbesondere bei dem trost-
losen Zustande der Flotte hätte allenfalls durch eine thatkräftige,
wenn auch am letzten Ende aussichtslose Aggressive wenigstens
der Waffenruhe gerettet werden können. Die Opfer an Gut
und Blut wären kaum größer gewesen als bei der in Anwen-
dung gebrachten Taktik der Verschiebung, der moralische Gewinn
daraus aber wäre für die Zukunft der Nation ein ganz anderer
geworden, wenn dem Truppen Gelegenheit zu Thaten gegeben
worden wäre. So schließt der amerikanisch-spanische Konflikt für
Spanien mit einem allseitigen, physischen und moralischen, Fehl-
ertrag ab.

— Madrid, 2. März. Infolge der Ergebnisse der Unter-
suchung über die Kapitulation von Santiago wurde General
Torala heute verhaftet.

— China. Die „Times“ melden aus Peking, am Dienst-
tag habe im Tung-li-Yamen der italienische Gesandte die
Verpachtung der Samnün-Bai an Italien als Kohlenstation
und Flottenbasis unter denselben Bedingungen und mit einer
ähnlichen Zone verlangt wie bei der deutschen Koncession in
Kiautschou. Italien fordere auch den Einfluß dreier der der
Küste gelegenen Inseln in das Pachtgebiet und das Recht, von
der Samnün-Bai sowie nach dem Pojang-See eine Eisenbahn
zu bauen sowie Vorküstrichte bei dem Bau der Bahn und der
Ausbeutung von Mineralien, welche denen entspreche, die Deutsch-
land in Schantung erhalten habe. Ferner habe der belgische
Gesandte sich an das Tung-li-Yamen wegen Ueberlassung einer
Koncession in Hanfau gewandt, auf welcher der Bahnhof der nach
Lohan fahrenden Eisenbahn errichtet werden solle.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Leipzig, 1. März. Als der heute Vormittag 9 Uhr
50 Min. vom Thüringer Bahnhofe hier abgegangene Personenzug
Dürrenberg erreichte, glitt der den Zug begleitende Schaffner
Hartung aus Schneefeld vom Trittbrett, kam auf die Schienen
zu liegen und wurde von den Rädern der über ihn weggehenden
Wagen buchstäblich zermalmt. Die Leichentheile wurden nach
dem Friedhofe in Schneefeld gebracht.

— Freiberg, 28. Februar. Ein bedauerlicher Vorfall, der
sich in den letzten Tagen hier ereignete, lehrt von neuem, wie
gefährlich es ist, auf offene Wunden gefärbte Stoffe zu
bringen. Der auf dem Weichsel'schen Vorwerk bedienstete Kutcher
Clemens Moritz Müller hatte sich am Handgelenk ein Hautverletzung
zugezogen. Er schenkte derselben jedoch keine Beachtung und zog
rothgefärbte wollene „Räffchen“ an. Bald stellten sich Ver-
giftungserscheinungen ein. Müller fand im städtischen Kranken-
hause Aufnahme. Die Vergiftung war leider soweit vorgeschritten,

daß ihm ärztliche Hilfe keine Rettung mehr bringen konnte. Der
43 Jahre alte Mann starb unter unsäglichen Schmerzen.

— Annaberg, 1. März. Unserer Kirchgemeinde ist es in
diesem Jahre vergönnt, ein Jubiläum besondern Art zu feiern.
Am 25. April sind 400 Jahre vergangen, daß Georg der Bärtige
den Grundstein zu unserer, von den Fremden so viel bewunderten
St. Annenkirche gelegt hat. Der Tag soll durch eine Kirchen-
feier begangen werden.

— Auerbach, 1. März. Herrn Gutbesitzer Gottlob
Schmalfuß in Rodewisch wurde dadurch beträchtlicher Scha-
den zugefügt, daß ihm von ruchloser Hand der Damm von seinem
Karpenteiche abgegraben und hierauf sämtliche Karpfen gestohlen
wurden.

— Falkenstein. Während sonst die fahrenden Posten
durch den Ausbau unseres Eisenbahnnetzes immer mehr beschränkt
und eingezogen werden, ist am 1. März in unserer Stadt eine
Posthalterei errichtet worden, welche die fahrenden Botenposten
zwischen den größeren Nachbarorten und der hiesigen Postanstalt
vermittelt.

— Kirchberg. In einem benachbarten Gebirgsdörfle
in diesen Tagen ein Elternpaar mit seinem dreijährigen Mädchen
in den Wald nach Reisig gefahren. Da dort zufällig auch der
Nachbar anwesend war, lief die Kleine zu ihm hin, und weil sie
nicht wieder zurückkam, meinten die Eltern, sie sei von letzterem
mit heim genommen worden. Bei ihrer gegen Abend erfolgten
Rückkehr erfuhren sie jedoch zum großen Schrecken, daß das
Kind nicht mitgenommen worden war, mithin also noch im
Walde sein müsse. Mehrere Einwohner machten sich sofort
mit dem Eltern auf den Weg, um zu suchen. Nach längerem,
vergeblichem Bemühen endlich wurden die Suchenden auf das
laute Bellen des mitgelaufenen kleinen Haushundes der Familie
aufmerksam, und als sie hinzukamen, fanden sie die Kleine mit
verweinten Augen an einem Baume kauend vor.

— Zengefeld i. Erzgeb., 1. März. Auf seltsame Weise
hat im benachbarten Reißland des 2 1/2-jährige Söhnchen des
Bäckereimeisters Lichtenberger seinen Tod gefunden. Das Kind ist
unbemerkelt in die Backstube gegangen und hat hier, da Niemand
darin anwesend war, ein Fußbänkchen erklettert, um in den Back-
ofen greifen zu können. Hierbei hat das Kind das Uebergewicht
betommen, ist herab- und mit dem Kopf in den zum Brotbacken
angelegten Sauerteig gefallen, in welchem es erstickt ist. Obwohl
das Unglück sofort bemerkt wurde, war es dennoch zur Rettung
schon zu spät.

— Bis wann muß zum diesjährigen Aprilquartal die
Wohnung geräumt sein? Der 1. April ist diesmal der
Sonntag vor Ostern. Vorher geht am 31. März der Char-
freitag und der 2. und 3. April sind wieder die Osterfeiertage!
Der Mieter ist erst verpflichtet, nach Beendigung des Vertrages
die Miethelocalitäten zurückzugeben. Also erst nach dem 31.
März verstrichen ist. Trotzdem wird der 31. März als Räumungs-
tag mit benutzt, und es entsteht diesmal in der That dadurch
eine Kalamität, daß der Quartalsmietz auf einen Feiertag fällt.
Wenn nun auch das sächsische Recht keine besondere Auszugfrist,
Respektstages wie das preussische Recht kennt, so wird diesmal doch
die Nothwendigkeit einer solchen Auszugfrist eintreten. An
Sonn- und Festtagen darf nach § 4, Absatz 8 des die Sonn-,
Fest- u. Bußtagsfeier betreffenden Gesetzes vom 10. Septbr. 1870
eine Räumung nicht erfolgen. Wer also am 1. April mit der
Räumung nicht zurecht kommt, der muß sie am 4. April fortsetzen
und beenden. Er muß allerdings, um seiner Pflicht zu genügen,
am 1. April mit der Räumung, dem Einpacken und Räumen der
Möbelstücke u. s. w., soweit es möglich ist, beginnen, aber der
Hauswirth muß es sich gefallen lassen, daß diese Räumung erst
am 4. April vollendet wird, wenn es infolge der auf Quartals-
schluß folgenden Feiertage an Transportmitteln fehlt und der
Miether am 1. April seine Habe nicht mehr befördert bekommt.
In diesem Falle liegt ein Verschulden des Miethers nicht vor
und es kann also auch von Schadenersatzansprüchen füglich nicht
die Rede sein.

Amthche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Eibenstock.

Sitzung vom 13. Februar 1899.

Anwesend: 3 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Doffe.

1) beschließt man die Unterstellung von Steuer- und Schulgeldbesitzenden unter
das Schank- und Tanzstättenverbot.

2) Mit der Aufnahme der Lateinschule in das Industriehausgebäude erklärt
man sich einverstanden.

Von dem Ausbau des Bodenraumes will man absehen, da anzu-
nehmen ist, daß die Lateinschule in den vorhandenen Räumen ausreichende
Unterkunft findet.

Dem Stadtverordnetencollegium soll hiervon Kenntniz gegeben werden.

3) beschließt man, die Schutze in der Schulstraße bis zum letzten Wohn-
hause daselbst herzustellen, auch den Grund und Boden des dahin zu er-
werben, die Kosten aber nebst den Straßen- und Schlußendbeiträgen
den Anbauenden aufzuerlegen.

Wegen Herstellung der Schulstraße will man den Bauauschuß um
Begutachtung ersuchen.

Sitzung vom 16. Februar 1899.

Anwesend: 5 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Doffe.

1) Nach Beschluß des Bauauschusses wird beschloffen, die Schulstraße bis
zum letzten Wohnhause zu beschleunigen und bis dahin den Fußweg ord-
nungsmäßig herzustellen, sowie den Weg von da ab bis zur Mulden-
hammerstraße nachbührtig auszubessern.

2) Zur Aufnahme einer Anleihe von 50,000 Mark zu Industriehaus- und
Schulstraßenbauzwecken erteilt der Rath seine Genehmigung.

über-
ndel
bis
als
ich!

n.

reichem

mer.

in

Gog-
in allen
tabak.
en und
Bb.

sind in
Eibenstock
zu haben bei

LOOSE

ger be-

hle
ey,

99, 76 Pf.

isenbahn.
dorf.

750 —
8,36 —
9,18 —
9,28 —
9,38 —
9,50 10,58
10,06 11,18
10,14 11,22
10,19 11,27
10,29 11,36
10,35 11,42
10,52 —
11,01 —
11,08 —
— —
— —
— —
— —

unig.
Rachm. Ab.
1,22 6,30
1,36 6,48
2,10 7,51
2,26 7,60
2,82 8,03
3,21 8,19
3,27 8,26
3,34 8,32
3,47 8,44
3,57 8,58
4,07 9,02
4,18 9,07
4,28 9,16
4,39 9,28
5,00 9,58
5,21 10,14
5,37 10,29
6,18 11,01
7,02 11,40

von Aue
berföhrende
Eibenberg 9,26
od 9,36
rin 9,46
thal 9,52
10,08
10,18

Stadtkant:
sh. (Kur a.
Bestellung).
nig.
nig.
nig.
nig.
nig.
nig.
nig.
nig.

- Das Regulatorium über Erhebung von Straßen- und Schlofenbeiträgen in der Saul- und Tirsche, sowie im Windischwege wird seinem Inhalte nach genehmigt.
 - Mit dem Erlass einer Bekanntmachung wegen Bereinigung der Schlofen unter Strafanzeige ist man einverstanden.
 - Von dem Schreiben der königlichen Straßenbauverwaltung Schwarzenberg über Erhebung der Strafenstraße bei Conditio Reichsner und den daraus erwachsenden Kosten nimmt man Kenntnis und erklärt sich damit einverstanden.
- Die Sache soll an den Bauausschuss zur Keuscherung abgegeben werden.
- Mit dem Ankauf von Gasankaltkisten ist man einverstanden, ebenso mit der Festsetzung des Anlagenspreises auf das Jahr 1899 auf 3.
 - Das Grundgesetz der freiwilligen Feuerwehr wird genehmigt.
 - Von den Uebersichten der Stadt- und Sportplätze auf den Monat Januar, sowie von der Feuerüberwacht auf das 4. Vierteljahr 1898 nimmt man Kenntnis.
 - Zerner wird Kenntnis genommen
 - von dem Berichte über die im Jahre 1898 von der Schulmannschaft erstatteten Anzeigen,
 - von dem Schreiben des Stadtraths zu Werna über die Thätigkeit der Kunstschule in Unterförstung's Wohnsitzen im Jahre 1898,
 - von den Bestimmungen über Tätowierungen, bauspitzliche Anlegenheiten und Errichtung elektrischer Leitungen in der Nähe von Staatsstrafen.
- Außerdem kommen noch verschiedene Sachen zur Erledigung, die des allgemeinen Interesses entbehren, bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Handwerk hat goldenen Boden.

Bis zum Ende des laufenden Quartals müssen die bestehenden freien Innungen, welche sich zu einer Umwandlung in Zwangs-Innungen nicht entschlossen haben, ihre Satzungen den neuen Vorschriften des Handwerks-Organisationsgesetzes angepasst haben. Die auf den Unterbau der Organisation, die Innungs-Bildung, bezüglichen Arbeiten werden damit ihren Abschluß erreicht haben, und es sollen alsdann die Wahlen zu den Handwerks-Kammern stattfinden.

Mit Recht verspricht man sich von der Thätigkeit der Handwerks-Kammern großen Segen für das Handwerk. Die getroffene Stellungnahme, welche dem Handwerk durch dieselben ermöglicht ist, sowie der große Einfluß, welcher durch die sachverständigen und sachmännlichen Berichte der beruflichen Organe des Handwerks späterhin auf die maßgebenden Behörden ausgeübt werden kann, werden ohne Frage zur Förderung der Interessen des Handwerks wesentlich beitragen. Auch ist sicherlich eine bessere Ausgestaltung des Lehrlingswesens und damit eine zweckdienlichere und passendere Erziehung des Nachwuchses des Handwerks durch die Handwerkskammern möglich, sofern die leitenden Persönlichkeiten in denselben hierfür nur das nötige Verständnis und die nötige Energie zeigen.

Es ist jedoch nicht minder gewiss, daß auch nach Schaffung der Handwerkskammern die Pflicht der Selbsthilfe für den einzelnen Handwerker ungemindert fortbestehen bleibt. Im Gegensatz zu jenen Leuten, die alles Heil von der Organisation und von staatlichen Privilegien erwarten, muß immer von Neuem betont werden, daß die Handwerker verloren sind, wenn sie nicht selbst ein rüstiges Vorwärtstreben an den Tag legen. Der goldene Boden für das Handwerk wird sich auch trotz der Handwerkskammern nur wiedergewinnen lassen, wenn die einzelnen Handwerker unausgesetzt an ihrer Fortbildung arbeiten, wenn sie neben der gewerblichen Seite ihres Berufs auch die kaufmännische mit Eifer pflegen und wenn sie, sei es aus eigener Kraft, sei es mit genossenschaftlicher Hilfe, die Handhaben, welche die Entwicklung der modernen Technik ihnen bietet, möglichst ausgiebig zu benutzen trachten.

Nicht aber hat den Mut des frischen Vorwärtstrebens in Handwerkerkreisen mehr gelähmt als die besagte Lehre: **Wagt alle Hoffnung fahren, die moderne Wirtschaftsdronung hat keinen Platz mehr für euch!** Diese Lehre ist von Grund aus falsch. Ein flüchtiger Blick nur in die Ergebnisse der gewerblichen Betriebsführung vom Juni 1895 thut ihre völlige Haltlosigkeit dar. Greifen wir einmal die Ergebnisse für die Reichshauptstadt Berlin heraus. Hier haben die Betriebe mit zehn und weniger Personen im Jahre 1895 noch immer 93,30 Proz. aller Betriebe ausgemacht. Trotz der den Großbetrieb zweifellos begünstigenden mächtigen Entwicklung des Maschinenwesens hat der Anteil des Handwerks an der industriellen Thätigkeit Berlins dennoch in dem Zeitraum von 1882 bis 1895 nur um 1,33 Proz. abgenommen. Dabei ist aber — und das muß ganz besonders beachtet werden — der Anteil der Handwerks-Betriebe von zwei bis zehn Personen um mehr als 6 Proz. größer geworden; nur die Alleinbetriebe sind etwas zurückgegangen. Und wie in Berlin, so liegen die Verhältnisse allenthalben in Deutschland; die Entwicklung stellt sich im ganzen Reiche für das Handwerk nicht ungünstiger als in der Reichshauptstadt.

Darum haben die Handwerker auch durchaus keinen Grund, an der Zukunft zu verzweifeln und die Hände trübsinnig in den Schooß zu legen. Nein, es gilt vielmehr, mit der Staatshilfe thätig die Selbsthilfe zu vereinen, dann wird der alte Satz vom goldenen Boden des Handwerks auch in unserer Zeit noch lebendige Wirklichkeit sein und bleiben.

Vermischte Nachrichten.

— Allein in einem Koupee zu reisen, ist der Wunsch der meisten Eisenbahnfahrer, und um sich diese Bequemlichkeit zu verschaffen, werden oft allerlei Kniffe angewendet. Sehr schlecht ist vor Kurzem einem als rüchlos bekanntem Berliner ein derartiger „Trick“ bekommen. Derselbe nahm in einem Koupee des Berlin-Dresdner Schnellzuges Platz und, um allein zu bleiben, brachte er fünf seiner Freunde mit, die Bahnstreifenkarten gelöst hatten, und sich ebenfalls mit in das Koupee setzten, in der Absicht, anderen Leuten vorzuspiegeln, dasselbe sei besetzt, um es dann vor Abgang des Zuges wieder zu verlassen. Infolge des interessanten Gespräches aber überhörten sie das Abgangszeichen und der Zug dampfte mit ihnen ab. Das dicke Ende aber kam nach, denn als sie in Falkenberg ausstiegen, wurden sie angehalten, und ihr Freund mußte erstens die Strafe für fünf hinterzogene Fahrkarten und zweitens die Kosten der Rückreise für seine Begleiter bezahlen, so daß ihm das Vergnügen gegen 150 M. zu stehen kam. Jedenfalls ist die Rüchlosigkeit gegen das andere reisende Publikum damit ganz angemessen bestraft worden.

— Herr und Frau Leubet. Es giebt wohl keine größeren Segensgüter, als den verstorbenen Präsidenten Faure, das Bild weltmännlicher Eleganz, und seinem Nachfolger, der so gar nichts von dem eleganten Weltmann an sich hat. Wenn Leubet nicht die großen, eisenbeschlagenen Stiefel, die er sich auf seinen Waidtoursen sogar von den einflussreichen Bauern seines Departements zu entleihen pflegte, zu tragen braucht, ist es kein größtes Vergnügen, es sich in Pantoffeln bequem zu machen. Fast alle Tage kommt er dertart bejuchend zum Essen — trotzdem er als Senatspräsident bisher im Palais Luxembourgeois wohnte — der Ausflug also wenig zu der Ausstattung seines Domizils paßt. Er ist mit gutem Appetit, besonders wenn er von der Jagd kommt, ein leidenschaftlich Liebhaber, und ihm seine Frau persönlich die erbeuteten Jagdtrophäen zubereitet hat. Der Knoblauch wird nicht verschmäht, und um nachher den strengen Geruch zu heftigen, greift Leubet zu einer jener starken Pfeifen, die er immer bereit hat und die er mit Vorliebe raucht. Die Eingeladenen können übrigens ebenfalls die Pfeife rauchen. Der neue Präsident wird sich dem vorgeschriebenen Ceremoniell nicht gerne fügen, und seine freie, ungebundene Art, sich zu geben, wird wohl auch fortan diese Schwärmer ebenso durchbrechen, wie der ausgeprägte unverwundliche Humor seiner Lebensgefährtin. Diese ausgezeichnete Dame ist jeder Berstellung unfähig. Sie sagt Alles, was und wie sie es denkt. So viel ist sicher, langweilen werden sich die Gesandten und ihre Damen nicht, wenn die neue Präsidentin sie empfangen wird. Und auch für die Souveräne, die 1900 zur Ausstellung nach Paris kommen sollten, dürfte diese offenbarige Präsidentin eines großen Staates etwas Neues sein.

— Sozialismus und Küchegerechtigkeit. Ein Wirth in Barcelona war auf einen merkwürdigen Ausweg verfallen, der Ungerechtigkeit zu steuern, daß alle Gäste seiner Table d'hôte ohne Unterschied des Appetits den gleichen Preis zahlen sollten. Er ließ im Hausflur eine Brückenwaage aufstellen, welche das genau Gewicht aller eintretenden Tische genau verzeichnete. Nach dem Essen wurden die Gäste wieder gewogen, und jeder zahlte nach Maßgabe des Gewichtunterschiedes, beziehungsweise des eingenommenen Speisequantums. Unser Wirth ließ an allen Enden der Stadt große Anschlagzettel ankleben, in welchen die von ihm angenommene Methode, sowie die nach Gewichtsdifferenzen berechneten Preise dargelegt waren. Der Erfolg war ein durchschlagender. Die Wirthschaft erfreute sich eines kolossalen Zudehanges, denn Jedermann wollte schon der Kuriosität halber im Restaurant „zur Waage“ speisen. Der gerechtigkeitsliebende Wirth hätte jedoch gut daran gethan, den Spruch Mollats: „Erst wägen, und dann wagen!“ zu beherzigen, denn mit der Zeit müßte er die schmerzliche Erfahrung machen, daß sein Unternehmen nicht lebensfähig war. Unter den Kunden gab es deren, die einen bestimmten Preis nicht überschreiten wollten und deshalb bei jedem Wägen aufstanden, um sich wiegen zu lassen. Da denke man sich die Lage des Dienstpersonals. Auch unzählige Kniffe, erlaubte und unerlaubte, ästhetische und unästhetische, wurden in Anwendung gebracht. So gab es Leute, die ohne einen Pfennig, aber mit schweren Steinen in der Tasche die

Wirthschaft betreten, nach Herzenslust aßen und tranken, den Ballast im Speisejaale unter dem Tische zurückließen und dann beim Abwiegen kostenfrei davon lamen. Dabei mußte natürlich der Gerechtigkeitsfreund ruiniert werden. Nach kurzem schloß er das Geschäft und soll zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die absolute Gerechtigkeit hienieden unmöglich sei.

— Eine richtige Diät, geeignete Nahrungsmittel und Getränke bilden die Hauptfaktoren bei jedem Genußprozeß. Das Rühriger Schwarzbier wird von allen ärztlichen Autoritäten als ein vorzügliches diätisches Heilmittel empfohlen, welchem unzählige Siege und Kranke Stärkung und Heilung verdanken. Es stärkt die Magenkräfte und ist selbst ein leicht verdauliches und in hohem Grade blutbildendes Nahrungsmittel. Im Gegensatz zu den stark alkoholisirten Bieren, welche eine übermäßig stimülirende Wirkung auf die Herztätigkeit ausüben, besitzt das Rühriger Schwarzbier einen sehr hohen Gehalt von Extractstoffen, welche er nur bei wenigen Gesundheitsbieren zu finden ist. Auf allen großen Ausstellungen der Neuzeit hat das Rühriger Schwarzbier erste Preise erhalten und ist sein Ruf weit über den Ocean gedrungen. — Wegen des Bezuges verweisen wir auf den Inserattheil dieser Zeitung.

Dr. R. Schiffmann's
Asthma-Pulver
Bestandtheile: 34,00% Salpeter, 51,00% süd-amerikanischer Stechapfel, 14% riehender Kugelkoblen.
Ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.
Eine kleine Schrift über Asthma, welche Zeugnisse über den außerordentlichen Erfolg dieses Pulvers enthält, ist durch R. Schiffmann, Berlin S., Leipzigerstr. 28, unentgeltlich zu beziehen.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrei Eibenstock

Vom 26. Februar bis mit 4. März 1899.
Ausgeboren: 16) Karl Reinhard Ehrhardt, Kaufmann in Plauen i. V., ehel. S. des weil. Karl Friedrich Ehrhardt, Kauf- und Pflanzereibesizers ebendal., u. Alma Johanne Dörfel hier, ehel. F. des Karl Julius Hermann Eduard Dörfel, anf. 28. u. Kaufmanns hier.
Getraut: 10) Hermann Schlegel, Holzschreinereiarbeiter hier mit Minna Helene geb. Stal hier. 11) Christian Knappich, Klempner hier mit Maria Helene geb. Widmer hier. 12) Max Emil Kraus, Viehschneider hier mit Minna Albine geb. West hier.
Getauft: 37) Paula Charlotte Hermann. 38) Hans Friedrich Schmitt. 39) Curt Heinrich Rebold. 40) Max Rudolf Titzel. 41) Hans Gottfried Hermann. 42) Curt Hermann u. 43) Johannes Guido Schubert, Jwillinge. 44) Hedwig Johanne Stemmler. 45) Elsa Weichner, unehel.
Vertrauert: 23) Ella Johanne, ehel. F. des Ernst Heinrich Witscher, Maschinenschleifer hier, 5 M. 1 T. 24) Louise Sophie geb. Peters, nachgel. Witwe des weil. August Witscher, Rentiers in Reustein, 65 J. 7 M. 15 T. 25) Ella Gertrud, ehel. F. des Ernst Karl Siebold, Molers hier, 2 M. 12 T. 26) Christiane Friederike Bauer geb. Lent, nachgel. Witwe des weil. Joh. Karl Eduard Bauer, Nagelschmied hier, 80 J. 2 M. 1 T. 27) Paul Max, ehel. S. des Gustav Emil Unger, Handarbeiter hier, 7 M. 14 T.

Am Sonntag Oculi:
Vorm. Predigtzeit: Joh. 11, 1—16. Herr cand. theol. Ludvig aus Schönheide. Beichte u. heil. Abendmahl. Herr Diac. Rudolph. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgelegt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. Oculi (den 5. März 1899).
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diac. Wolf. Nach dem Gottesdienste Beichte u. heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 5 Uhr: Missionstunde. Herr Pfarrer Hartenstein.
Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Kirchennachrichten von Sundsüdel.
Sonntag Oculi, den 5. März 1899.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Joh. 11, 1—16. Nachm. 3 Uhr: Predigt im Reichardtshaus. Abends 8 Uhr: Passionsandacht im Missionvereinszimmer. Jungfrauenverein in der Pfarre.

Chemischer Marktpreis
am 2. März 1899.

Weizen, fremde Sorten	8 M. 80 Pf. bis 9 M. 20 Pf. pro 50 Kilo
sächsischer	7 90 8 10
Hoggen, niederl., sächs. u. preuß.	7 50 7 70
biefischer	7 30 7 45
fremder	7 85 8 20
Braugerste, fremde	8 75 8 75
sächsische	8 8 75
Zuttergerste	8 8 75
Hafer, sächsischer u. preussischer	7 30 7 60
fremder	— — —
Rohrgerste	8 50 8 50
Roh- und Zuttergerste	7 25 8
den	3 4 4
Stroh	2 40 2 80
Kartoffeln	2 20 2 40
Butter	2 20 2 60

Möbel-Ausstattungen
von Mk. 250 bis 8000 usw.
empfeilt in nur bester Ausführung
Clemens Zöllner
Möbelabrik und Ausstellung compl. Einrichtungen
Chemnitz, Neumarkt 7.
Telephon 906. Gegründet 1874.
Spezialität:
Braut-Ausstattungen.
Franco-Versand event. mit eig. Geschirr.

Solide Agenten,
welche Privatkundschaft besuchen, bei höchst. Provision überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode,
Holzroutaux- und Jalousiefabrik.
Wir suchen für unser Annaburger Bureau einen zuverlässigen
jungen Mann
zum baldmöglichsten Antritt. Bedingungen: schöne Handschrift und Kenntnisse der englischen Sprache.
Julius Loewenthal & Co.

ff. Cervelatwurst,
Salami, Schinken- u. Zungen-
Wurst empfiehlt
Magnus Winkler.
Heute Sonnabend
Gekochten Schinken
bei
Max Steinbach.
Hustenheil
bestes Linderungsmittel bei Husten u. Keiferkeit; in Packeten à 10 Pf. zu haben bei R. Schürer, E. v. v. H. Zander, B. Löscher, G. Emil Tittel, E. Zouner, H. Pohland, M. Steinbach.

Confirmandenhüte
bester Qualität in großer Auswahl billigst bei
Hermann Rau.
Plüß-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
Medaillen prämiirt, seit 10 Jahren
als das stärkste Bindemittel
rühmlichst bekannt, somit das Vor-
zügliche zum Flicken zerbrochener
Gegenstände, empfiehlt
Max Steinbach.

Inniger Dank!
Durch langjährige, qualvolle Magen-bräunung, wie: Leberleiden, Gallen, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen u. wurde ich binnen und vorwiegend, harte Schwindel, Kopf- und Ohnmachtanfalle, nach Gebrauch von 15 Rindern (jagl. 1 Rl.) Kauscheider Stabiranten, Emma-Hellquell, Voppar, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft gebe gern.
Carl Haber, Völsper-Injector a. D., in 201n a. N. B.
Suche unter günstigen Bedingungen
kräftigen Lehrling.
Eduard Schürer,
Fleischermeister.
Feinste Margarine,
60 Naturbutter,
à Pfund 60 Pf.
Julius Kluge im Engl. Hof.

Unter Hohem Protectorate
Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.
Am 23. März 1899
unwiderruflich letzte Ziehung der
Thüringischen Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Kirche zu Stadtlm. Größter Gewinn ist ev.
75,000 M.
Loose à Mk. 3.30, 11 Loose = 33 Mk. Porto u. Liste
30 Pf. extra empfehlen und verwenden
Carl Heintze in Gotha
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Auf 10 Loose ein Frelloos. 11 Loose für Mark 33.--

Direkt ab Fabrik-
Platz Wittweida versende gegen
Nachnahme an Private
ca. 76 cm br. ungefl. Kessel à m 26 Pf.
" 83 " " Adler-Barhent
" à m 36 Pf.
" 160 " Bettuchstoff à m 64 Pf.
" 70 " conf. Hembdenbarchent à m 39 Pf.
A. Alexander, Wittweida i. S.
Webmaaren-Niederlage.
Portofr. Probenversand v. Inletts.
Beldamast, Hembdenbarchent, Piquebarchent.
Gesucht wird bei gutem Lohn ein
kräftiges Hausmädchen
für Anfang oder 15. April.
Näheres zu erfahren in der Exp.
bfs. Blattes.
Dank.
Nachdem am 1. dfs. Mts. mein
Geschäft in andere Hände über-
gegangen ist, drängt es mich, allen
Denken, die mich als Kunden seither
unterstützten und mir als Freunde
und Bekannte lieb und theuer waren,
meinen herzlichsten Dank auszu-
sprechen.
Eibenstock, 3. März 1899.
Wilhelmine verw. Walther.
Ein junger Mensch, welcher Lust
hat
Schuhmacher
zu werden, kann zu Studen in die
Lehre treten bei **W. Scheldes,**
Schuhmachermeister.
Riede

Nach
Sp
Wer
Sci
G. F
bodend
Mensche
lichen G
schlehen.
vollständ
den Stat
ein Em
feuchte
fällt vol
Mein
mit der
Zufbod
mit abge
verlange
Anwei
Gene
Reich
vom K
Nr. 10
sind n
Borzüg
sting
zu entz
cher, l
früher
E
vis-a-v
E
welche
find, f
lohnend
Aug.
Be
findlich
Ri
zu Fa
Seit
einem
zu Jah
auf D
löhnt
gemacht
schmerz
fürdrung
bei mir
befähig
mals n
Pres
A
Früd
Pöflin
Ressin
vor
Sauer
Serin
M
Pflan
Rischen
Zwieb
60
Grath
Sauer
empfi
Riede

**Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.
Sparkasse Schönheide geöffnet jeden Wochentag bis Nachmittag 5 Uhr.**

Wer eine Wäschmangel fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect und Auskunft von der Chemnitzer Wäschmangelfabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert) Kappel-Chemnitz kommen.

Kein Staub mehr!
G. Eckert's Hygieia-Fußbodenöl ist das beste Mittel, um Menschen u. Waaren vor den schädlichen Einwirkungen des Staubes zu schützen. Hygieia-Fußbodenöl ist vollständig farb- u. geruchlos, saugt den Staub auf und verflüchtigt dadurch ein Emporwirbeln des Staubes. Das feuchte Aufwischen des Schrubben fällt vollständig fort.
Mein Hygieia-Fußbodenöl ist nur mit dem amerikanischen Dufflees-Fußbodenöl zu vergleichen und nicht mit anderen billigen Sorten. Man verlange Prospekte und Gebrauchsanweisungen von
H. Lohmann, Eibenstodt.
Generalvertreter: **Paul Knoll, Reichenbach i. F.**

Obergebisse
vom Kaiserl. Patentamt unter Nr. 104895 gesetzlich geschützt, sind nur bei mir zu haben. Borzüge derselben: Absolut feststehend, ohne die Schleimbäute zu entzünden. Bedeutend schwächer, leichter u. haltbarer gegen früher und daher am meisten zu empfehlen.
Eugen Beyer, Schönheide,
vis-à-vis der Post u. elektr. Werk.
Tüchtige Schnurer, welche auf **Mohair-Plüsch** geübt sind, finden dauernde und höchstlohnende Beschäftigung bei **Aug. Meichsner, vord. Rehme.**

CHAMPAGNE-EXPOSITION 1893
EXPOSITION INTERNATIONALE DE LA BIÈRE 1893
EXPOSITION INTERNATIONALE DE LA BIÈRE 1893
Dresden 1893.

Braut-Ausstattungen.

Compl. Einrichtung	Mk. 5000	3000	2000	1500	1000	750	500
Salon	1350.—	1050.—	760.—	675.—	475.—		
Speisezimmer	1000.—						
Wohnzimmer	650.—	800.—	726.—	455.—	250.—	425.—	287.50
Herrenzimmer	500.—						
Schlafzimmer	950.—	600.—	300.—	225.—	198.50	198.50	160.—
Gastzimmer	150.—	150.—					
Mädchenzimmer	80.—	80.—					
Küche	250.—	250.—	175.—	106.—	64.50	64.50	52.50
Vorsaal	70.—	70.—	39.—	39.—	12.—	12.—	

Solide und geschmackvolle Ausführung.
Ca. 100 Musterzimmer.
Grösste Ausstellung in Sachsen.
Hochherrschaftl. Einrichtungen f. Schlösser, Villen etc.
nach besonderen Anschlägen und Zeichnungen.
2 Jahre Garantie. Illustr. Cataloge franco. Prima-Referenzen.
Rother & Kuntze, Chemnitz,
Kunstmöbelfabrik mit Dampftrieb, Zeulenroda.
Franco-Versandt.

Oberhemden.
Kragen, Manschetten
Chemisettes, Servietten
Normalhemden, Unterhosen
Jacken, Shlipse
C. G. Seidel, Eibenstodt.

C. L. Flemming
Holzwarenfabrik
Globenstein
Post Rittersgrün, Sachsen.
Radkämme,
Hölzerne Riemenstücken,
Wagen
bis zu 12 Gtr.
u. abgedrehten
Eisenachsen
gut beschlagen.
Sportwagen.
Wachtelhäuser, Flug- & Heckbauer,
Einsatz-
bauer,
Wägen
9 Stück sortirt
für Canarien-
jäger 28.80 fr.
Haus- und
Rücken-
geräthe
Hobelbänke,
Rosenstäbe,
Gesangs-
kasten,
Star-
kasten.
Man verlange Preisliste Nr. 708.
Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verl. kostenfr. Musterbuch Nr. 493
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Veränderungshalber werden bei mir alle am Lager befindlichen
Kinderwagen und Fahrstühle
zu Fabrikpreisen ausverkauft.
F. A. Bley, Schönheide.

Wilhelm Felsche's
Cacaos
garantirt rein und leichtlöslich, vorzüglich im Geschmack, pro 1/2 Pfund 60 Pf., 50 Pf. und 40 Pf. empfiehlt im Alleinverkauf
Gotthold Meichsner, Conditorei und Café.

Erzgebirgs-Zweigverein Eibenstodt.
Folgende Anr. der **Bühlhallen-Aktien** wurden ausgelost: 9 12 22 23 31 35 44 49 66 77 99 109 111 120 129 132 146 149 189 207 215 216 218 222 233 253 256 263 272 294 395 401 406 412 421 431 443 479 483 485.
Die Beträge hierfür sind bei dem Kassirer des hiesigen Erzgebirgs-Zweigvereins, Herrn Kaufmann **Emil Schmidt**, bis Ende Juni zu erheben.
Findelsen.

Beste Kaffeemilch.
Aechter Brand-Caffee
Überall zu haben.

Dank.
Seit zwanzig Jahren litt ich an einem Kopfgewächs, welches von Jahr zu Jahr größer wurde. Ich wurde auf **Dr. P. Semerak** in **Niederlöhmitz** bei **Dresden** aufmerksam gemacht, welcher solche Gewächse schmerzlos und ohne jede Berufsstörung beseitigt. Selbiges ist auch bei mir geschehen, was ich hierdurch bestätige. Herrn **P. Semerak** nochmals meinen herzlichsten Dank.
Dresden, 12. Februar 1899.
August Band, Tischler, Friedrichstr. 16.

Heyden-Vanille
in **Tabletten** von stets gleichem Gewicht und gleichmässiger Ausgiebigkeit ist zu jeder Zeit **sofort verwendbar**; viel **billiger, feiner, gesünder** und im Gebrauch **bequemer** als Schoten-Vanille.
5 Tabletten kosten nur **15 Pfg.** und ersetzen 2 bis 4 Vanille-Schoten.
Erhältlich in **Eibenstodt** bei **C. W. Friedrich, Bernh. Löscher, H. Lohmann.**
Engros-Niederlage bei **Carl Berekmüller, Dresden-N.**

Herren-Anzüge
Confirmanden-Anzüge
Knaben-Anzüge
in riesiger Auswahl
empfehle zu staunend billigen Preisen.
A. J. Kalitzki Nchf.
Inhaber: **H. Neumann.**

Fert. Lambrequin's
Ueber-Gardinen aus Satin-, Tuch-, Leinenplüsch, Nova- oder Mohairplüsch, gestickt, glatt und in Falten decorirt.
Skizzen u. Proben fr. geg. fr. Rückk. Zu jedem Möbelbezug pass. lieferbar empfiehlt Vers.-Gesch.
Chemnitz, Chemnitzstr. 2.

Achtung.
Früch eingetroffen:
Pöflinge, 3 und 5 Stück 10 Pf.,
Resina-Apfelkuchen, à Duzend von 45 Pf. an,
Sauerkraut, à Pfund 6 Pf.,
Seringe, Bollbrant, à St. 6 Pf.,
Nbl. 80 Pf.,
Blumen, à Pfund 15 Pf.,
Risikobrot, à Pfund 25 Pf.,
Feigen u. Datteln, à Pfd. 30 Pf.,
Zwiebels, à Liter 13 Pf., 5 Liter 60 Pf.,
Bratheringe, à Stück 6 Pf.,
Sauergurken, 3 Stück 10 Pf.
empfehlen **Julius Kluge** aus Chemnitz.
Niederlage: **Englischer Hof.**

Empfehle
mein Lager sämtlicher **Bruchbandagen, Leibbinden, Spül-lannen, Frauenschuh** u. s. w.
P. Rossner,
vis-à-vis der Apotheke.
Saararbeiten in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Der Obige.

Berehrte Hausfrauen!
Lötzsch's Veilchen-Seifenpulver
ist das beste.

Brechspargel, Stangenspargel
Leipziger Allerlei, Erbsen mit Carotten
Brechbohnen, Gurkensalat
Wald- und Ananas-Erdbeeren
empfehlen
Magnus Winkler.

Frischen Schellfisch,
Bratshollen, Kieler und Pom-merische Vollpöflinge, Sprossen
Wärzburger Gemüse, als: **Ro-senkohl, Spinat, Radieschen, Peter-silie, Wirsing**; einen großen Posten **weichen Auhäs**, à Pfd. 30 Pf., **frischen Quark** empfiehlt
Alino Günzel, Grünwaarenhdlg.
ff. Blut-Apfelkuchen eingetroffen bei Obiger.

Beglückt und beneidet
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, saftigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:
Radebeuler Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
à St. 60 Pf. bei:
Apotheker Fischer.

Geröst. Kaffee,
à Pfund 85, 90, 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.
Magnus Winkler.

Grösste Ersparnis an
Zeit
und
Arbeit
erzielt man durch den Gebrauch von
Dehmg-Weidlich-Seife
aromatisch.
Zu haben in **Eibenstodt** bei: **C. W. Friedrich, Emma verw. Hendel, Bernhard Löscher, Aug. Meichsner, Richard Schürer, G. Emil Tittel, E. Weissfog.**

Herrschäftlicher Kutscher,
sicherer Fahrer, guter Pferdewärter, zu baldigem Antritt gesucht. Ründlich oder schriftlich unter Vorlegung der Zeugnisse zu melden bei
Bruno Bretschneider, Wolfsgrün.

Zwei tüchtige Erdarbeiter
sucht
Richard Drechsler, Zidenthal.

Goldene Staatsmedaille 1896.
 Silberne Medaille 1882.
 Fabriken: Nürnberg und
 Arnoldsreuth.

Nürnberger Kunstfärberei, Chem. Waschanstalt Lud. Arnold

Neueste Frühjahrs-Saisonmuster stehen gratis und franco zur Verfügung.
 Annahmestelle bei Herrn Emil Mende, Eibenstock.

Gegen
Wicht u. Rheumatismus

leisten die besten Dienste die besten
 schweizerische
 Woll-, Unterleider,
 Strümpfe, Garne,
 Binden, Sohlen, Wald-
 wolle, Woll-, Fichtennadel-
 Del u. Woll-Extract, Fichten-
 nadel-Seife (ein hygienisches Toi-
 lettemittel 1. Ranges), seit einem
 halben

18. Jahrhundert

unübertrefflich bewährt, wissenschaftlich ge-
 prüft, von ärztlichen Autoritäten empfohlen und
 verordnet. Durch 21 Medaillen u. Ehren diplome
 ausgezeichnet.

Alleinverkauf für Eibenstock bei

Hulda Meinel.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmer, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Eibenstock bei

E. Heilmann, Bierdepot.

Julius Köhler Nachfolger

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

12 u. 14 innere Klosterstrasse **CHEMNITZ** innere Klosterstrasse 12 u. 14.

Gegründet 1844.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
 für vollständige bürger-
 liche und herrschaft-
 liche

Wohnungs-Einrichtungen.

Verkauf
 zu

Fabrikpreisen.

Ueber 100 Musterzimmer
 in allen Preislagen auf Lager.

Illustrierte Kataloge gratis.

Aelteste Möbelfabrik in Chemnitz.



Handelschule Eibenstock.

Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 11. April 1899.

Aufnahmeprüfung: Montag, den 10. April 1899.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Buchführung, Correspondenz,

Geographie, Handelslehre, Französisch, Englisch, Stenographie.

Gewerbliche Abteilung: Dieselben Fächer ohne fremde Sprachen.

Anmeldungen und Anfragen sind an den unterzeichneten Direktor

zu richten.

Eibenstock, 3. März 1899.

Der Vorstand d. Handelsschulvereins. Der Direktor d. Handelsschule.

Max Ludwig.

B. Pfeifer.

Einige Lehrlingsstellen können noch nachgewiesen werden durch

Max Ludwig.

Feldschlößchen.

Vorläufige Anzeige!

CONCERT

zum Besten des Prämiensfonds der Handelsschule
 veranstaltet von Herrn stud. jur. H. Oeser und Herrn Lehrer E. Kotte
 unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Stadtorchesters.
 Alles Nähere in der nächsten Nummer d. S. Bl.

Handelschule.

Sonntag, den 5. d. S., abends 8 1/2 Uhr in Stadt Leipzig (1. Etage):

Letzter Unterhaltungsabend.

Die Jesuiten. (Herr G. Kotte).
 Gäste willkommen!

Confirmanden=Stiefel Confirmanden=Schuhe

empfehlen in großer Auswahl billigt

W. Schuldes,
 Langestr. 10.

Restauration z. Dönitzgrund.

Heute Sonnabend Abend
 Bratwurst mit Sauerkraut. Es ladet freundlichst ein
Ernst Jugelt.

Bürgergarten.

Heute Anstich v. Würzburger Hofbräu. Stamm: Russischer Salat.

Das 2. und letzte
 Wochentags-Abonnement-
Concert
 findet erst nach Ostern statt.
G. Oeser, Musikdir.

Maschinenfäden-Verein.

Heute Sonnabend, den 4. März 1899, Abends von 7 1/2 Uhr an
 Einzahlung der monatlichen Steuern. Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
 an starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Oscar Schneider.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
 an starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
G. Becker.

Schönheiderhammer.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
 an öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Gasthof Reihardtsthal.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
 an öffentliche Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
E. Jugelt.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
 an starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Ernst Döhner.

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
 an schnelle Ballmusik
 wobei die neuesten Tänze gespielt
 werden. Die Nebenräume sind gut
 geheizt und bieten angenehmen Auf-
 enthalt. Es ladet ergebenst ein
Emil Scheller.

Pflaumen,

pr. Pfund 22 u. 30 Pf.
Ragnus Winkler.

Thermometerstand.

Minimum. H. Rognum.
 1. März - 2, Grad + 1, Grad.
 2. " + 1, " + 6, "

Mit 10% Rabatt!!

Linoleum - Reste,

180—200 m bedruckt oder glatt von
 1,50—6,50 m lang, für Küchen, Corri-
 dore und Läden und kleine Zimmer
 passend, vorrätig, hauptsächlich viel
 in glattfarbig u. Granitmuster (durch
 und durchgehend), also nicht ablaufend,
 starke Qualität und geeignet
 für Räume, die viel benutzt werden.

Linoleum-Geschäft von
Paul Thum, Chemnitz,
 Chemnitzstr. 2.
 Muster u. Anstellung bei Maasaufgabe
 bereitwilligst u. fr. g. fr. Rücks.

Nach bestem System

geröst. Kaffee,

kräftig und wohlschmeckend,
 empfiehlt à Pfund 84 Pfg.

Emil Uhlmann,
Chemnitz,

äußere Johannisstraße 22.
 (Bei Entnahme von 5
 Pfund portofreie Zusen-
 dung).

Zwei Stiekmädchen

werden für dauernde Beschäftigung
 gesucht. Von wem? sagt d. Exped. d. Bl.

Auf das am Sonntag, den 5. März, Abends 8 Uhr
 in Hotel „Stadt Leipzig“ für den „Erzgebirgs-Vereins“
 stattfindende

CONCERT

machen wir Freunde desselben nochmals aufmerksam. Ein-
 tritt 30 Pf.

Das Stiftungsfest des Handwerkervereins

bestehend in Concert, Theater u. Ball soll nächsten Montag, den 6.
 März, von Abends 8 Uhr ab im Saale des „Deutschen Hauses“ ab-
 gehalten werden. Die Feier ist öffentlich und sind dazu die geehrten Mit-
 glieder mit Frauen und Angehörigen, sowie alle Freunde des Handwerker-
 standes freundlichst eingeladen.

Programm:

- 1) Fest-Ouverture von Böhmisch.
- 2) Kriegsfanfaren, Dankegebet für den König von Gottlöber.
- 3) Solo: „Mein Weib, mein Kind ist nur mein Glück allein“
 von Schluttig.
- 4) Im Krug zum grünen Kranz, Marsch von Berner.
- 5) Quartett: „O Biardle“ von Herbel.
- 6) Ich sende diese Blumen dir, für Trompete-Solo von Wagner.
- 7) Romisches Terzett: „Drei fidele Handwerksburschen“.
- 8) Hörner-Ouverture von Munkelt.
- 9) „Tageblatt Nr. 367, Beilage Nr. 3, oder Vermischtes“
 Schwank in 1 Akt von Rob. Jonas.
- 10) Zaubermärchen, Walzer von Gärtner.
- 11) Das Zukunftspar. (Auf vielseitigen Wunsch.)
- 12) Oesterreichischer Zapfenstreich von Wittig.

Darauf Ball.

Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
 Den Vorverkauf haben freundlichst übernommen Frau Joh. verm. Blesch-
 Schmidt, Forststr., Herr Rob. Flemmig, Bergstr., Herr Ernst Gerischer,
 Langestr., Herr Bernh. Frisch, Wiesenstr.
 Der Heinertrag fließt zum Fonds für Errichtung einer Her-
 berge zur Heimath in Eibenstock.
 In Anbetracht des mildthätigen Zweckes ladet zu recht zahlreichem
 Besuche freundlichst ein

Der Vorstand.

Confirmanden-Handschuhe,

sowie alle Sorten Glace-, Wildleder- und Stoffhandschuhe in den
 hochfeinsten Modefarben, neuesten Verschlüssen und Ausstattungen empfiehlt
 billigst
 Die Handschuhfabrik
 von August Edelmann, Eibenstock,
 Brühl 12.

Siehe ein illustriertes Unterhaltungsblatt.